



Herr
Oberbürgermeister
Hansjörg Eger
Maximilianstrasse 100

67346 Speyer

Bündnis 90/DIE GRÜNEN
Stadtratsfraktion

Luzian Czerny
Mörschgasse 8
67346 Speyer

Speyer, 21. April 2013

Prüfantrag Lichtmog mehr bekannt unter dem Begriff Lichtverschmutzung.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Eger,

wir bitten Sie folgenden Antrag auf die Tagesordnung der kommenden Stadtratssitzung zu nehmen:

Die Verwaltung wird beauftragt zu prüfen, wie ein intelligentes Beleuchtungskonzept für die Stadt Speyer aussehen könnte. Dabei geht es darum die Beleuchtung der Straßen in der Nacht zielgerichtet einzusetzen, nur das nötige auszuleuchten unter der Berücksichtigung der Nachtzeit (um 22.00 Uhr sollte mehr ausgeleuchtet sein als um 2.00 Uhr).

Begründung:

„Lichtverschmutzung“ bzw. Lichtmog hat unabsehbare ökologische, gesundheitliche und ökonomische Folgen. Es geht bei einer Licht-Reduzierung nicht darum, die Stadt ins Dunkel zu tauchen. Vielmehr verhindert eine effiziente und zielgerichtet eingesetzte Beleuchtung, dass Licht verschwendet wird, indem es z.B. unnötigerweise nach oben oder zur Seite abgestrahlt wird oder Leuchtmittel die ganze Nacht hindurch brennen, obwohl eine Reduzierung keine Nachteile brächte.

Wenn es gelänge, die nächtliche Innenstadt mit weniger Licht angemessen zu beleuchten, ließe sich dadurch Energie sparen (was die Kosten reduziert), die Natur schützen (indem z.B. weniger Insekten getötet würden) und die menschliche Gesundheit fördern (Stichwort: Tag/Nacht-Rhythmus / Melatonin-Produktion). Im Gegensatz zum Landhimmel ist der städtische Himmel auch nachts nicht mehr dunkel. Durch Straßenbeleuchtung, Reklametafeln oder das Bestrahlen von Kulturdenkmälern wird die Nacht zum Tag gemacht- und das oft rund um die Uhr. Ein bedarfsgerechtes Beleuchtungskonzept, wie es z.B. die Stadt Augsburg umgesetzt hat, gefährdet weder die Sicherheit der Bürger noch widerspricht es den Interessen des Einzelhandels, die auch am Abend auf ihre Angebote aufmerksam machen möchten. Ein intelligentes Beleuchtungskonzept ermittelt den Bedarf der Nachtbeleuchtung und berücksichtigt mögliche Einsparpotenziale.

Mehrere Städte in Deutschland haben mittlerweile Licht-Masterpläne aufgestellt, mit denen sie ihre öffentliche Beleuchtung systematisch modernisieren möchten. Vorreiter ist die Stadt Augsburg. Dort kann die gesamte Straßenbeleuchtung bedarfsgerecht ein- und ausgeschaltet oder gedimmt werden. In anderen EU-Ländern gibt es bereits gesetzliche Verordnungen, die die Lichtverschmutzung eindämmen. 2013 wurde in Frankreich ein Dekret erlassen, nach dem aus Energiespargründen Werbebeleuchtung nach Mitternacht auszuschalten sei. Slowenien hat bereits seit 2007 eine Verordnung zur Verhinderung von Lichtverschmutzung. Auch in Deutschland gibt es Ansätze insbesondere im Immissions- und Naturschutzrecht. Es fehlen jedoch konkrete Vorgaben und Leitlinien.

Mit freundlichen Grüßen
Für die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Johannes Jaberg

Luzian Czerny

eingegangen per E-Mail